

JOURNAL

FÜR PRIVATE MEDIZIN



Covid-19: keine Chance für Viren

Umfassende Maßnahmen der WPK

„Mr. Robot“,
übernehmen Sie!

Automatisierte Hightech-Desinfektion

Schutz

Impfen ist jetzt wichtiger denn je



SYSTEMZERTIFIZIERT

ISO 9001:2015 NR.05474/0

BEREICH PFLEGE



Höchste Punktzahl
im Anforderungsprofil
der privaten
Krankenversicherungen



Jahrgang 25

02/2020

Preis: € 1,45

www.wpk.at



VON DEN BESTEN ÄRZTEN EMPFOHLEN

PATIENTENORIENTIERT, KOMPETENT, FÄCHERÜBERGREIFEND

Das perfekte Zusammenspiel von erstklassiger medizinischer Versorgung, kompetenter Pflege und modernem Krankenhausmanagement macht die Wiener Privatklinik zu einer der ersten Adressen in Sachen Gesundheit.

Durch die Zusammenarbeit mit weltweit anerkannten Ärzten der Universitätskliniken garantieren wir unseren Patienten modernste, evidenz-basierte Behandlungsmethoden,

ein technologisch topmodernes Umfeld neben dem stilvollen Ambiente eines Luxushotels.

Die Wiener Privatklinik wird nach den Richtlinien des „Total Quality Hospital“-Managements (TQH) geführt.

Kontaktieren Sie uns:

per Telefon: +43 1 40 180-0
oder E-Mail: office@wpk.at



Fotos: Karl Heinz Fesselt, Ourell Morgenstern

SICHERHEIT – KOMPETENZ – EXZELLENZ

EDITORIAL



Dr. Walter Ebm
Vorstand der Wiener Privatklinik Holding AG

Konsequente Hygiene

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Zeiten der Covid-19-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig Hygiene ist – sowohl im privaten Bereich als auch im Krankenhaus.

Im Krankenhaus stellt konsequente Hygiene sicher, dass Mitarbeiter, Ärzte und Patienten vor Infektionen geschützt sind. Dabei ist Hygiene wesentlich mehr als nur die Benutzung von Desinfektionsmittel und Händewaschen. Hygiene umfasst alle Maßnahmen, um prophylaktisch etwaige Kontaminationen zu vermeiden. Hygiene ist daher etwas, das zu einem bedeutenden Teil im Kopf stattfindet. Auch Eigenverantwortung spielt dabei eine große Rolle.

Die letzten Monate haben gezeigt, zu welch schrecklichen Folgen – sowohl gesundheitlich als auch wirtschaftlich – die Vernachlässigung grundlegender Hygienemaßnahmen führen kann. Daher haben wir an der Wiener Privatklinik besonderes Augenmerk auf die Hygiene gelegt und werden diesen Weg in Zukunft konsequent weiterverfolgen.

Weiters freut es mich besonders, Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski als neuen ärztlichen Leiter der Wiener Privatklinik zu begrüßen. Prof. Zielinski wird weit über die Grenzen Österreichs hinaus als hervorragender medizinischer Experte und Arzt geschätzt.

Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz hat seine Funktion als ärztlicher Leiter der Wiener Privatklinik zurückgelegt. Wir alle sind Prof. Kotz mit großem Dank für seine Tätigkeit in den letzten zehn Jahren verbunden.

Herzlichst, Ihr

Dr. Walter Ebm

IMPRESSUM / OFFENLEGUNG

Medieninhaber: Verein der Freunde der Wiener Privatklinik, Pelikangasse 15, 1090 Wien
Herausgeber und Verleger: Wiener Privatklinik
www.wiener-privatklinik.com/de/presse-download/wpk-journal/
Produktion und Durchführung: Medizin Medien Austria, Grünbergstraße 15, 1120 Wien
Redaktion: Mag. Michael Krassnitzer, MAS, Mag. Karin Martin, Mag. Eva Posch (Lektorat)
Grafik: Hans Ljung
Verkauf: Fritz Tomaschek, Tel.: 01/546 00-520, E-Mail: f.tomaschek@medizin-medien.at
Coverfoto: Blue Ocean Robotics; Porträts (wenn nicht anders angegeben): WPK
Druck: Friedrich Druck & Medien GmbH, Zamenhofstraße 43-45, 4020 Linz
DVR 0743445

INHALT



SCHWERPUNKT HYGIENE



IMPFUNGEN



SENIORENZENTRUM

- 04 Mit Hygiene gegen das Coronavirus
- 06 Impfen: Jetzt erst recht
- 08 Pflege in Zeiten von Covid-19
- 12 Umfassende Hygienemaßnahmen
- 14 Absicherung für Belegärzte
- 15 Strahlentherapiezentrum
„Webinare“ zur Ärzte-Fortbildung
- 16 Seniorenzentrum: Corona gemeistert
- 18 Dankeschön an Prof. Rainer Kotz
Die Teamärzte unserer Fußball-Frauen



Ein Desinfektionsroboter sorgt für Keimfreiheit (siehe auch Artikel auf Seite 12-13).

Umfangreiche Tests sowie Schutz der Mitarbeiter sind unverzichtbar.

Gezielt gegen SARS-CoV-2

Die Wiener Privatklinik hat frühzeitig mit umfangreichen Hygienemaßnahmen auf die COVID-19-Pandemie reagiert.
Ergebnis: Bisher kaum Probleme in der Krise.
Von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski

Schnelle Reaktion am Beginn eines Tsunamis: Die Pandemie mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 hat die Wiener Privatklinik von Anfang an beschäftigt. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Problematik haben sich die Verantwortlichen

„eingestuft“ worden waren, vorgenommen wurde. Hinzu kam die verpflichtende Durchführung von Tests auf eine Infektion mit Coronavirus mittels der reversen Transkriptase-Polymerase-Kettenreaktion (RT-PCR) bei allen aufgenom-

eine Form gebracht, die es erlaubt, mittels Anreicherungsprozessen das Vorhandensein der Virusinfektion optisch darzustellen.

Bei unseren Empfehlungen und Schritten haben wir uns nicht nur an Aussagen von Experten der Medizinischen Universität Wien und von US-Wissenschaftlern orientiert, sondern sind auch direkt mit Prof. Dr. Maurizio Cecconi von der Humanitas-Universität in Mailand in direktem Austausch per Videokonferenz gestanden. Prof. Cecconi gilt als eine der entscheidenden Personen im letztlich erfolgreichen Kampf gegen die Pandemie in der Lombardei. Dabei haben wir uns, wie es der US-Wissenschaftler Prof. Dr. Anthony Fauci ausgedrückt hat, während unserer andauernden Gespräche und Bemühungen so gefühlt, als ob wir ein Flugzeug während des Fluges erst konstruieren würden.

Bald wurde uns auch klar, dass wir besonders Mitarbeiter und Patienten mit einem erhöhten Risikoprofil schützen müssen. In weiterer Folge haben wir am 21. April 2020 den Eingang in den Südflügel verla-

Fotos: WPK; iStock - microgen; Günter Menzi

„Dieser Tsunami ist an uns durch Klugheit, überlegtes Handeln aller, internationale Verknüpfung, Disziplin und Rücksichtnahme bisher glimpflich vorbeigegangen.“
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski

Der WPK am 8. März 2020 zu einer mehrstündigen Besprechung der Lage getroffen und beginnend mit Montag, den 9. März entscheidende Sicherungsmaßnahmen für die uns anvertrauten Patienten, Mitarbeiter und Belegärzte getroffen.

Diese umfassten zunächst einen separaten Eingang, an dem ein „Screening“ nach Symptomen und kürzlich zurückliegenden Auslandsaufenthalten in Ländern, die vom Außenministerium als „Risikoge-

menen Patienten und auch bei unseren Mitarbeitern. Diese wurden bei ihrer Aufnahme zur Sicherheit bis zum Eintreffen des negativen Testergebnisses isoliert. Seitdem haben wir bisher mehr als 1.000 solcher Tests durchgeführt.

Test bei allen Mitarbeitern

Beim RT-PCR-Test wird mittels des Enzyms Reverse Transkriptase, für dessen Entdeckung David Baltimore 1975 den Nobelpreis erhalten hat, die Erbsubstanz des RNS-Virus in



gere, die Frage nach einem Aufenthalt in einem pandemisch besonders betroffenen Land wegen der Ausdehnung der Pandemie fallen gelassen, aber umso intensiver mittels Check und Doublecheck nach möglichen Expositionen gegenüber infizierten Personen, nach Symptomen wie Husten, Geschmacks- und Geruchsverlust gefragt und beim Betreten des Gebäudes Fieber gemessen. Darüber hinaus mussten Besuche – außer bei besonders kranken Patienten und Kindern – ausgesetzt und untersagt werden.

Risikopersonen schützen

Es ist besonders erfreulich, dass alle diese Maßnahmen von Patienten, Mitarbeitern und Belegärzten mit großer Anerkennung und Disziplin mitgetragen wurden und oftmals Lob ob unserer Bemühungen um die Sicherheit aller ausgesprochen wurde.

Es ist aber gerade in diesem Zusammenhang wichtig zu erwähnen, dass die Wiener Privatklinik über insgesamt 59 ISO-zertifizierte Vorgänge zur Gewährleistung der Hygi-

ene im gesamten Krankenhaus verfügt. Ebenso wichtig sind aber der interdisziplinäre Zusammenhalt und die exzellente Zusammenarbeit in dieser für alle extrem schweren Zeit hervorzuheben. Ohne diese wäre das Ergebnis, dass wir heute als annähernd unangetastet durch die Krise gekommene Institution dastehen, nicht möglich gewesen. Dieser Tsunami ist an uns durch Klugheit, überlegtes Handeln aller, internationale Verknüpfung, Disziplin und Rücksichtnahme bisher glimpflich vorbeigegangen.



Der neue ärztliche Direktor der Wiener Privatklinik

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski ist der neue ärztliche Direktor der Wiener Privatklinik (WPK). Er war im Laufe seiner Karriere unter anderem Vizerektor der Medizinischen Universität Wien, stellvertretender ärztlicher Direktor des Wiener AKH und viele Jahre Vorstand der Universitätsklinik für Innere Medizin I der MedUni Wien sowie Leiter der klinischen Abteilung für Onkologie. In den vergangenen Jahren hat er die Onkologie in Wien über das Vienna Cancer Center (VCC) koordiniert. Prof. Zielinski ist auch Leiter des Central European Academy Cancer Center an der WPK. „Ich freue mich, meine Erfahrungen in einer der namhaftesten und angesehensten Privatkliniken Österreichs einbringen zu können“, bekräftigt der Spitzenmediziner: „Das Ziel ist, die WPK als eines der profiliertesten Privatspitäler in Österreich als solches auch weiterhin auszubauen und nachhaltig zu situieren – als ein Haus von Ärzten für Ärzte – vor allem exzellente Ärzte.“

Fotos: Blue Ocean Robotics; iStock - sturti

KURZINFO
■ WPK hat frühzeitig auf die Pandemie reagiert
■ Umfassende Hygienemaßnahmen
■ Verpflichtende Durchführung von Tests

Impfen: Jetzt erst recht

Die WPK legt großen Wert darauf, dass alle Mitarbeiter geimpft sind. Guter Impfschutz ist gerade jetzt besonders wichtig.

„Wann immer es möglich ist, sich gegen Infektionserkrankungen mit einer Impfung zu schützen, soll man diese Möglichkeit wahrnehmen“, unterstreicht Univ.-Prof. Dr. Ursula Wiedermann-Schmidt, Leiterin des Instituts für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin sowie Vorstand des Zentrums für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie der Medizinischen Universität Wien: „Dies gilt insbesondere für das gesamte Gesundheitspersonal.“

„Impfungen des ärztlichen sowie des Pflegepersonals minimieren das Risiko, dass kranke, geschwächte oder immunsupprimierte Patienten

wendigkeits, unterstreicht die Expertin.

Die Wiener Privatklinik (WPK) sieht das genauso. Hier wird alles getan, damit die Durchimpfungsrate bei den Mitarbeitern möglichst hoch liegt. Dafür ist OÄ Dr. Anita Fikis zuständig. Die Allgemeinmedizinerin ist Hausärztin der WPK und betreut als solche die Patienten der Pri-

zeit gibt es noch keine Impfpflicht für Spitalsmitarbeiter. Dr. Fikis verteilt regelmäßig Informationsblätter und sucht das direkte Gespräch: „Ich gehe immer wieder gemeinsam mit dem Betriebsrat durch die Stationen und spreche die Mitarbeiter direkt an.“ Auch bei neuen Mitarbeitern wird Dr. Fikis aktiv: Sie sucht mit jedem, der eine Stelle an der WPK neu antritt, das Gespräch, klärt über das Thema Impfen auf und checkt den Impfpass des Betroffenen.

WPK-eigene „Impffibel“

Heuer hat Dr. Fikis den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf die Information der Mitarbeiter über alle wichtigen Impfungen gelegt – von den Basisimpfungen bis hin zu FSME und Influenza. Seit Kurzem wird an der WPK auch eine eigens erstellte „Impffibel“ an die Mitarbeiter ausgehändigt, in der alles rund um die

„Wann immer es möglich ist, sich gegen Infektionserkrankungen mit einer Impfung zu schützen, soll man diese Möglichkeit wahrnehmen.“

Univ.-Prof. Dr. Ursula Wiedermann-Schmidt

zusätzlich auch noch infiziert werden“, erklärt Prof. Wiedermann-Schmidt. Impfungen verhindern auch, dass es zu einer gegenseitigen Übertragung zwischen Spitalsmitarbeitern und zu vermeidbaren Hospitalisierungen sowie nosokomialen Infektionen (erst im Rahmen des Krankenhausaufenthaltes erworben; Anm.) bei den Patienten kommt. Impfungen für das gesamte Gesundheitspersonal seien daher eine Not-

vatklinik, sie ist aber auch Arbeitsmedizinerin und betreut als Betriebsärztin die Mitarbeiter der WPK.

Krankenhausmitarbeiter wissen zwar aufgrund ihrer Ausbildung und ihrer Erfahrung um die Bedeutung von Impfungen, dennoch ist auch hier Aufklärung der Schlüssel – denn der-

wichtigsten Impfungen (Impfschema, Art der Anwendung, Dosierung) sowie die Erkrankungen, die durch das Nicht-Impfen entstehen können, angeführt sind. „Diese Impffibel wird natürlich ständig erweitert und jährlich angepasst“, unterstreicht Dr. Fikis.

Doch Impfen ist nicht nur ein Thema im Krankenhaus. „SARS-CoV-2 hat es auch mit sich gebracht, dass dem Thema Impfen jetzt verstärkte und überfällige Aufmerksamkeit zuteil wird“, sagt Prof. Wiedermann-Schmidt. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei nicht nur die Entwicklung eines Impfstoffes gegen SARS-CoV-2, sondern auch Impflücken. In der Zeit des „Shut-downs“ galt ja die Maxime, Ärzte möglichst nur bei akuten Erkrankungen aufzusuchen, um das Risiko einer Infektionsübertragung zu minimieren. Viele Menschen hatten auch Angst davor, eine Arztpraxis zu betreten. So wurden viele Vorsorgemaßnahmen, darunter auch Impfungen, verschoben.

Den Impfplan beachten

Die Infektiologin rät dringend, alle im österreichischen Impfplan empfohlenen Impfungen durchführen zu lassen. Unter den Basisimpfungen hebt die Expertin vier Impfungen hervor: die FSME-Impfung, weil in

diesem Jahr Zecken in außerordentlich hoher Zahl auftreten, die Impfung gegen Keuchhusten, weil es bei dieser gefährlichen Erkrankung in den letzten Jahren zu einem massiven Anstieg gekommen ist, die Masernimpfung (MMR), da es besonders in den letzten Jahren europaweit zu einem starken Anstieg von Masernfällen gekommen ist, und die Impfung gegen Grippe (Influenza).

Auch Influenza kann tödlich sein

Lücken bei der Influenza-Impfung stellen ein Risiko dar, weil ein mögliches Zusammenfallen einer Grippe-

de Krankheit ist, gegen die, im Unterschied zu SARS-CoV-2, ein Impfschutz möglich ist“, bekräftigt Prof. Wiedermann-Schmidt.

Impfungen nachholen

Jetzt sei ein günstiger Zeitpunkt, um Impfungen nachzuholen, meint die Infektiologin: „Arztpraxen können beim Einhalten entsprechender Sicherheitsvorkehrungen ohne erhöhtes Risiko aufgesucht werden.“ Ein großes Anliegen ist ihr, dass sich nicht nur die diversen Risikogruppen – Ältere oder Kranke – impfen lassen, sondern auch die Angehörigen



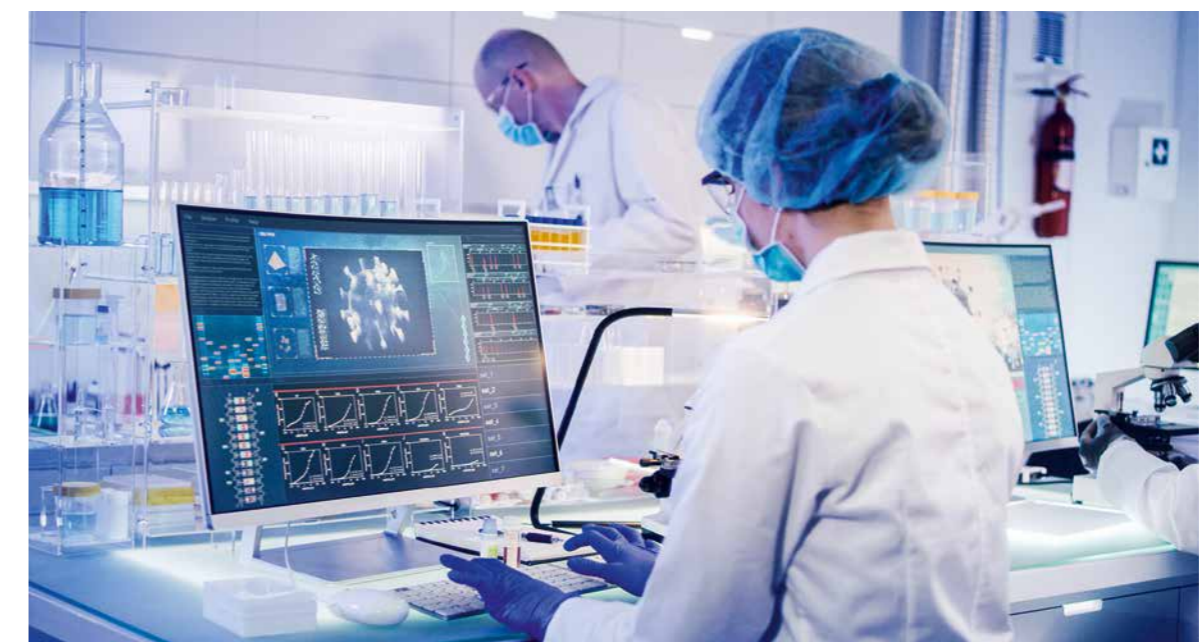
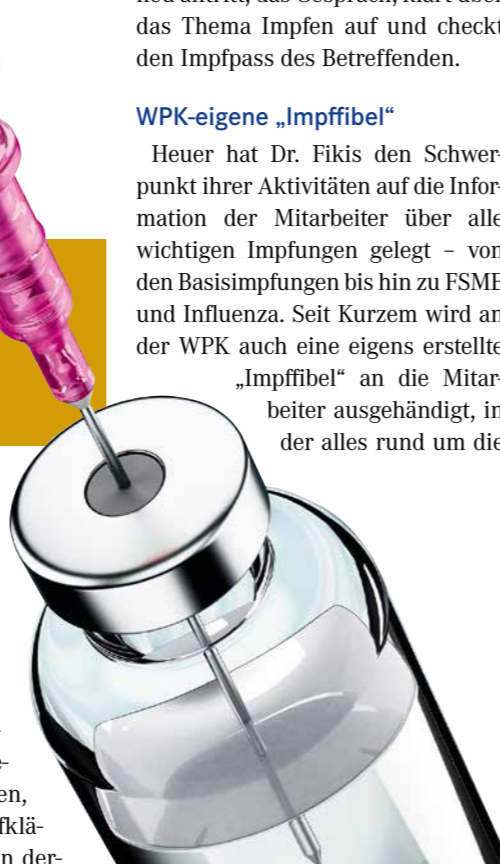
„Ich gehe immer wieder gemeinsam mit dem Betriebsrat durch die Stationen und spreche die Mitarbeiter direkt an.“

OÄ Dr. Anita Fikis

welle mit einer Covid-19-Welle die österreichische Spitals- und Intensivbetten-Infrastruktur überfordern könnte. Außerdem sind die Symptome von Grippe und Covid-19 relativ ähnlich, sodass ohne Test keine Sicherheit besteht, um welche der beiden Erkrankungen es sich handelt. „Man kann nicht oft genug darauf hinweisen, dass die Influenza eine gefährliche und oft tödlich verlaufen-

gen von Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht geimpft werden können.

Mit einer Impfung gegen SARS-CoV-2, die zuerst wohl nur dem Gesundheitspersonal und den Risikogruppen zur Verfügung stehen wird, sei realistisch nicht vor Ende des kommenden Jahres zu rechnen, meint Prof. Wiedermann-Schmidt abschließend.



An einer Impfung gegen SARS-CoV-2 wird mit Hochdruck gearbeitet.

KURZINFO

- Impfschutz für die Mitarbeiter der WPK
- Versäumte Impfungen unbedingt nachholen
- Impflücken bei Influenza schließen



Pflege in Zeiten von Covid-19

Die Corona-Zeit war und ist für alle Spitalsmitarbeiter extrem herausfordernd. Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA, berichtet im Gespräch mit dem Journal für Private Medizin, worauf es bei den Hygienemaßnahmen besonders ankommt.

Die Hygiene in der Pflege ist durch Covid-19 stärker denn je ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Was ist das Um und Auf dabei?

Pflegedirektorin Gabriele Giehser: Das Um und Auf ist im Prinzip die Händehygiene, ohne die gar nichts geht. Die Händehygiene, die persönliche Hygiene und jetzt in Corona-Zeiten auch das Abstandhalten. Und zwar nicht nur zu den Patienten, sondern auch zu den Kollegen. Denn wir wissen heute, dass wir uns weniger beim Patienten als untereinander anstecken.

Bei der Hygiene geht es zum Beispiel auch um das Bewusstsein, was es bedeutet, wenn ich bei der Arbeit einen Ring trage. Der Keim weiß ja nicht, aha, das ist der



„Das Um und Auf ist im Prinzip die Händehygiene, ohne die gar nichts geht. Die Händehygiene, die persönliche Hygiene und jetzt in Corona-Zeiten auch das Abstandhalten.“

Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA

Händedesinfektion vor und nach jeder Handlung.



KURZINFO

- Routine Handhygiene
- Sterilität im OP
- Hygienevisiten im Haus



Ehering, darunter darf ich mich nicht verstecken. Die Keime sind überall!

Solche Dinge versuchen wir den Mitarbeitern immer wieder – auch in Form unserer One-Minute-Fortbildungen – darzustellen. Wir haben regelmäßige, verpflichtende Fortbildungen dazu, wie Hygiene funktioniert. Die Mitarbeiter sagen bei diesem Thema natürlich oft: Das weiß ich doch eh alles. Es ist aber wichtig, dass es fest in den Köpfen verankert ist, was man mit Händen anrichten kann.

Und dass die Handhygiene zur Routine wird?

Genau. Wenn ich eine Handlung setze, egal ob bei den Patienten oder am Stützpunkt bei den Medikamenten, muss ich mir automatisch davor und danach die Hände desinfizieren. Und zwar nicht husch-pfusch. Sondern richtig.

Was hat man diesbezüglich aus der Covid-Geschichte gelernt?

Es ist wieder ins Bewusstsein gerückt, wie wichtig die Händehygiene ist. Medizinische Einrichtungen

müssen Richtlinien und Vorgehensweisen für Hygiene vorgeben. Und diese müssen eingehalten werden. Und zwar unabhängig von der Berufsgruppe. Das gilt für alle externen und internen Mitarbeiter. Denn: Hygienemaßnahmen greifen nur dann, wenn auch das schwächste Glied in der Kette sie einhält.

Wir haben gelernt: Wenn alle nach bestem Wissen und Gewissen Richtlinien einhalten, dann können wir die Übertragung von Keimen – egal ob Corona oder ein anderes Virus oder Bakterium – gut im Griff behalten.

Worauf kommt es bei der Hygiene im OP-Saal an?

OP-DGKP leben in der Regel sowohl privat als auch beruflich ihren Perfektionismus, was Sauberkeit, Ordnung und Gründlichkeit betrifft. Es ist dies eine Voraussetzung, um im OP arbeiten zu können. Unsere Bereichsleiterin, DGKP Krista Keiblinger, achtet peinlichst genau



auf die Hygiene im OP-Saal. Das spiegelt sich auch in unserer Infektionsstatistik positiv wider.

Wie lassen sich Vorfälle mit verkeimten Arzneimitteln und Lösungen, wie jüngst über eine andere Gesundheitseinrichtung von den Medien berichtet, vermeiden?

Ein Vorfall wie dieser wäre an der WPK nicht möglich, weil wir für jeden Patienten im OP die Medikamente frisch öffnen und herrichten. Alles ist steril und wird nur einmal – patientenbezogen – verwendet. Wenn etwas übrigbleibt, wird es weggeschmissen.

Sie haben zum Beispiel auch ein Hygieneteam – mit einem verantwortlichen Arzt und einer verantwortlichen diplomierten Schwester?

Ja. Sie machen in wöchentlichen Abständen Hygienevisiten im gesamten Haus. Sie kontrollieren und stehen dem Personal beratend zur Seite. Davon abgesehen müssen natürlich auch die strengen Vorgaben beziehungsweise Richtlinien der MA 15 eingehalten und in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden. Das gilt für OP und Aufwachraum genauso wie für die Tagesklinik und die Stationen.

Was war beziehungsweise ist bei Covid-19 im OP-Saal noch besonders zu beachten?

Im OP-Saal eigentlich gar nichts. Jeder Patient wird dort als potenziell infektiös behandelt. Das Einzige bei Covid-19 war, dass nur Patienten in den OP geschoben werden durften, die einen negativen Test hatten.

Es sind natürlich schon auch weniger OPs durchgeführt worden in der Zeit?

Ja natürlich. Weil die Patienten gar nicht gekommen sind. Wie in ganz Österreich sind die Leute kaum zum Arzt gegangen. Das wird man jetzt in den nächsten Jahren spüren – aber das ist ein anderes Kapitel. Wichtige



Gründe für den Rückgang waren auch das De-facto-Verbot, elektive Eingriffe durchzuführen, sowie die geschlossenen Grenzen.

Inwieweit hat sich der Betrieb mittlerweile wieder normalisiert?

Wir sind noch nicht auf Ganz-Normal-Betrieb, aber fast. Die Hygienemaßnahmen gelten natürlich trotzdem weiter, wir arbeiten alle mit Maske. Jeder Mitarbeiter kann auch, wenn er möchte, eine spezielle Schutzausrüstung anziehen. Das ist alles im Haus lagernd, wir hatten nie Engpässe diesbezüglich. Falls zum Beispiel eine zweite Pandemie-Welle kommen sollte, wären wir mit unserem Vorrat für mehrere Monate gut gerüstet. Unser eigens gegründeter Krisenstab bleibt bestehen und bespricht die aktuelle Lage regelmäßig.

In den OP-Sälen der WPK wird peinlichst genau auf die Hygiene geachtet.



Fotos: iStock - Peopleimages & Izenon

Fotos: iStock - memorystories & Morsa Images & Xesai



Kontakt für das Ärzte-Netzwerk
Anja Neumayer
Tel.: 01/40 180-8701
neumayer@wpk.at



Belegärzte
(Auszug) info@wpk.at

Ordinationen im Health Service Center
1090 Wien
Lazarettgasse 25
Tel.: 01/40 180-0
hsc@wpk.at

Ordinationszentrum
1090 Wien
Lazarettgasse 25, 1. Stock
Tel.: 01/40 180-7010
Fax: 01/40 180-1440
ordinationszentrum@wpk.at

Ordinationen an der WPK
1090 Wien
Pelikangasse 15

ALLGEMEINMEDIZIN

- Dr. Labib Farr ●
- Dr. Peter Pertusini ●
- Dr. Sylvie Valicek ●●

ANÄSTHESIOLOGIE & INTENSIVMEDIZIN

- Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias ●● Schmerztherapie
- Ass.-Prof. Dr. Ahmad Kashanipour ●
- O. Univ.-Prof. DDr. Hans-Georg Kress ●● Schmerztherapie
- Univ.-Prof. Dr. Christian Weinstabl ●
- Ass.-Prof. Dr. Marianne Winkler ●

AUGENHEILKUNDE & OPTOMETRIE

- Univ.-Prof. Dr. Rupert Menapace ● Chirurgie des Grauen Stars, Laserchirurgie, Speziallinsenimplantation
- Univ.-Prof. Dr. Stefan Pieh ●●
- Dr. Lena Rosenauer ●
- Univ.-Prof. Dr. Stefan Sacu ●● Augenchirurgie, Kataraktchirurgie, Netzhaut- & Makulaerkrankungen

CHIRURGIE

- Dr. Christian Enserer ● Onkologische Laparoskopie, Single Port, Kolorektale Chirurgie
- OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S. ●● Darm-, Enddarm-, Laparoskopische Chirurgie
- Univ.-Prof. Dr. Josef Martin Funovics ● Abdominale Chirurgie

- Prim. Univ.-Prof. Dr. Ihor Huk ● Gefäßchirurgie
 - Prof. Dr. med. Klaus Kaczirek ● Onkologische Chirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Walter Klepetko ●● Chirurgie
 - Dr. Alexander Di Monte ●● Viszeralchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Josif Nanobachvili ●● Gefäßchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Christoph Neumayer ●● Viszeral-, Gefäßchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Bruno Niederle ●● Endokrine Chirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Weniamin Orljanski ●● Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Prager ●●
 - Univ.-Prof. Dr. Harald Rosen ●● Abdominale Chirurgie, Adipositaschirurgie, Kolorektale Chirurgie
 - OA Dr. Wilfried Röthy ●● Viszeralchirurgie, Herzchirurgie
 - a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Scheuba ●●
 - Prof. Dr. Sebastian Schoppmann ●● Onkologische Chirurgie
 - Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Emanuel Sporn ●● Viszeral-, Gefäß-, Brust-, Minimal Invasive Chirurgie
 - Dr. Jozsef Constantin Széles ●● Zentrum für Wundchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Béla Teleky ●● Abdominale Chirurgie, Gefäßchirurgie, Onkologische Chirurgie
- FRAUENHEILKUNDE & GEBURTSHILFE
- OA Dr. Ella Asseryanis ●●
 - Univ.-Ass. Prof. Dr. Leo Auerbach ●● Komplementäre Krebstherapien
 - Ass.-Prof. Dr. Daniela Dörfner ●● Sexualtherapie, Klinische Sexologie
 - Univ.-Prof. Dr. Christian Egarter ●● Hormonspezialist
 - Dr. Wolfgang Knogler ●●
 - Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kölbl ●●
 - Univ.-Prof. Dr. Ernst Kubista ●●
 - a.o. Univ.-Prof. Dr. Martin Langer ●● Risikoschwangerschaft
 - Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz ●●
- HALS-, NASEN- & OHRENHEILKUNDE
- Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn ●● Stimm- & Sprachstörungen
 - O. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner ●● Kopf- & Halschirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally ●● Funktionelle & Ästhetische Nasenchirurgie
 - Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler ●● Phoniatrie, Stimm- & Sprachheilkunde
- HAUT- & GESCHLECHTSKRANKHEITEN
- Dr. Babak Adib ●● Venerologie, Ästhetische Dermatologie
 - Dr. Klaus Guggenberger ●● Allergologie



- O. Univ.-Prof. Dr. Georg Stingl ●● Venerologie, Allergologie, Immunologie
 - Dr. Beatrix Szimák-Hupfer ●●
- INNERE MEDIZIN
- Univ.-Prof. Dr. Ramazanalı Ahmadi ●● Angiologie, Durchblutungsstörungen, Schlaganfallprophylaxe, Venenerkrankungen
 - Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian ●● Lungenfacharzt, Internist
 - Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi ●● Diabetes, Endokrinologie, Schilddrüsen- & Stoffwechselerkrankungen
 - Dr. Walter Ebm ●● Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Sabine Eichinger-Hasenauer ●● Internistische Onkologie, Hämatologie
 - Ass.-Prof. Dr. Harald Gabriel ●● Kardiologie, Sportmedizin
 - Doz. Dr. Johannes Grisar ●● Rheumatologie
 - DDr. Alexander Hermann, MPH, MBA, EDIC ●● Innere Medizin
 - Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger ●● Onkologie, Hämatologie
 - Univ.-Prof. Dr. Paul Knöbl ●● Internistische Onkologie, Hämatologie
 - Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp ●● Angiologie, Kardiologie
 - Prim. Dr. Camel Koptay ●● Gastroenterologie, Hepatologie
 - Univ.-Prof. Dr. Wolfgang J. Köstler ●● Hämatologie, Internistische Onkologie
 - Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer ●● Internistische Onkologie, Genanalyse
 - Ass.-Prof. Dr. Irene Kührer ●●
 - Univ.-Prof. Dr. Paul Alexander Kyrle ●● Internistische Onkologie, Hämatologie, Angiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Gottfried J. Locker ●● Internistische Onkologie, Hämatologie, Intensivmedizin
 - Univ.-Prof. Dr. Gerald Maurer ●● Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn ●● Gastroenterologie, Hepatologie, Endoskopie
 - Univ.-Prof. Dr. Erich Minar ●● Angiologie, Diabetes
 - Univ.-Prof. Dr. Christian Müller ●● Gastroenterologie, Hepatologie
- Dr. Bernhard Parschalk ●● Tropenmedizin, Tauchmedizin
 - Ass.-Prof. Dr. Ventzislav Petkov ●● Pulmologie
 - Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prager ●● Nephrologie, Endokrinologie & Stoffwechselerkrankungen
 - Univ.-Prof. Dr. Wolfram Reiterer ●● Kardiologie, Leistungsmedizin
 - Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger ●● Angiologie, Kardiologie
 - Univ.-Prof. OA Dr. Herwig Schmidinger ●● Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Günther Steger ●● Internistische Onkologie, Hämatologie
 - Prim. Dr. Josef Szimák ●● PREVENTUM – Medical Prevention Center Vienna GmbH
 - Univ.-Prof. Dr. Werner Waldhäusl ●● Diabetes, Endokrinologie, Schilddrüsen- & Stoffwechselerkrankungen
 - Univ.-Prof. Dr. Heinrich Weber ●● Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Christoph Wiltschke ●● Onkologie
 - OA Dr. Michael Winkler ●● Kardiologie
 - Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski ●● Onkologie, ärztlicher Direktor
- KINDER- & JUGENDCHIRURGIE
- Univ.-Prof. Dr. Winfried Rebhandl ●●
 - OA. Dr. Miklos Pinter ●● Pädiatrische Kardiologie
- MUND-, KIEFER-, ZAHN- & GESICHTSCHIRURGIE
- DDr. Alex Dem ●●
 - DDr. Norbert Fock ●●
 - DDr. Christoph Glaser ●●
 - Dr. Stefanie Karlsböck ●●
 - Univ.-Prof. DDr. Werner Millesi ●●
 - Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. h.c. Emeka Nkenke MD, DMD, MA ●● Plastische Operationen, Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie, Oralchirurgie
 - DDr. Christian Polak ●●
 - Univ.-Prof. DDr. Gerhard Undt ●● Gesichtsschmerz & Speicheldrüsen-erkrankungen

NEUROCHIRURGIE

- Ao. Univ.-Prof. Dr. Alexander Bertalanffy ●●
- OA Dr. Johann Blauensteiner ●●
- Univ.-Prof. Dr. Thomas Czech ●●
- Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Mühlbauer ●●
- Univ.-Prof. Dr. Walter Saringer ●●

NEUROLOGIE

- Prim. Univ.-Prof. Wilfried Lang ●● Psychiatrie
- Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer ●●
- Univ.-Prof. DDr. Josef Zeithofer ●● Psychiatrie

ORTHOPÄDIE & ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE

- OA Dr. Farshid Abdolvahab ●● Orthopädische Onkologie
- Prim. Dr. Werner Anderl ●● Orthopädische Chirurgie
- OA Dr. Evgueni Chlaen ●● Arthroskopische Chirurgie, Chiropraktik, Endoprothetik
- Univ.-Prof. Dr. Martin Friedrich ●● Orthopädische Schmerztherapie
- Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea ●● Rheumatologie, Endoprothetik
- Dr. Johannes Gründler ●●
- Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Johannes Holinka ●● Fuß- & Handchirurgie, Endoprothetik
- O. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz ●● Ärztlicher Direktor, Knochentumorchirurgie, Wirbelsäulenchirurgie
- Univ.-Prof. Dr. Petra Krepler ●● Sportorthopädie, Wirbelsäulenchirurgie
- OA Dr. Michael Matzner ●● Wirbelsäulenspezialist, Osteoporose, Arthrose
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Mehdi Mousavi ●● Traumatologie
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Peter Ritschl ●● Orthopädie & orthopädische Chirurgie

PHYSIKALISCHE MEDIZIN & ALLGEMEINE REHABILITATION

- OA Dr. Michaela Albrecht MMSc ●● Osteopathie, Sportmedizin
- Prim. Dr. Andreas Kainz D.O. ●● Chiropraktik, Osteopathie
- Dr. Hans Malus ●● Chiropraktik, Osteopathie
- Dr. Anna Warlamides ●● Osteopathie

PLASTISCHE, ÄSTHETISCHE & REKONSTRUKTIVE CHIRURGIE

- Prim. Dr. Dagmar Millesi ●●
- Assoc.-Prof. Dr. Klaus F. Schrögendorfer, MBA ●●
- Prim. Dr. Boris-Peter Todoroff ●●
- Univ.-Prof. Dr. Gerald Zöch ●●

PSYCHIATRIE & PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

- Univ.-Ass. Prof. Dr. Nadja Brandstätter ●● Psychiatrie & Neurologie
- Prim. Priv.-Doz. Dr. Andreas Erfurth ●●

- O. Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Dr. Siegfried Kasper ●● Neurologie
 - Univ.-Prof. DDr. Gabriele Sachs ●●
- RADIOLOGIE
- Univ.-Doz. Priv.-Doz. Dr. Robert Bucek, MBA ●● Bildgesteuerte Rückenschmerztherapie
 - Univ.-Doz. Dr. Martin Funovics ●● Interventionelle Radiologie, Stenting, Tumorablation
 - Prim. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Thurnher ●● Nuklearmedizin

RADIOLOGY CENTER (RÖNTGENORDINATION)

- Prof. Dr. Martha Hoffmann & Dr. Peter Peloschek ●●
- Priv.-Doz. Dr. Philipp Peloschek ●●
- Priv.-Doz. Dr. Johannes Sailer ●● Med. Radiologie-Diagnostik

UNFALLCHIRURGIE

- Univ.-Prof. Dr. Richard Kdolsky ●●
- Prim. PD Dr. Franz Kralinger ●● Sporttraumatologie
- Dr. Richard Maier ●● Sporttraumatologie
- OA Dr. Magdalena Materzok-Weinstabl ●● Orthopädie & Traumatologie
- Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus ●● Sporttraumatologie
- Dr. Reinald Schiestel ●● Sporttraumatologie
- Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer ●● Periphere Nerven-, Hand- & Mikrochirurgie
- OA Dr. Mark Schurz ●● Sporttraumatologie, Arthroskopische Chirurgie
- Prim. Dr. Martin Schwarz ●● Sporttraumatologie
- Univ.-Prof. Dr. Gobert von Skrbensky ●● Sportorthopädie
- Dr. Paul Stampfl ●● Sporttraumatologie
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Weinstabl ●● Sporttraumatologie

UROLOGIE

- Dr. Bernd Bursa ●● Andrologie
- Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik ●●
- Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl ●●

EIGENSTÄNDIGE ORGANISATIONEN, FIRMEN & ANDERE EINRICHTUNGEN

- Amethyst Radiotherapy Austria GmbH ●●
- Dr. Paul Stuchetz, MBA ●●
- ORTHOBEN – Jürgen Kahr Bandagist ●●



Keimfrei zu 100 Prozent

Eingangskontrollen, strikte Hygiene, Mitarbeiter-Screening, jetzt auch ein Desinfektionsroboter: Die WPK hat rigoros auf die Covid-19-Pandemie reagiert.

„Die Wiener Privatklinik hat deutlich früher als andere Gesundheitseinrichtungen umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen die SARS-CoV-2-Pandemie etabliert“, sagt Prim. Dr. Walter Ebm, Vorstand der Wiener Privatklinik-Gruppe. Bereits am 8. März führte die Wiener Privatklinik (WPK) rigorose Eingangskon-

trollen ein. Seither wird jeder Patient vor Aufnahme getestet, Verdachtsfälle werden in einem speziellen Quarantänezimmer bis zum negativen Testergebnis abgeschirmt.

„In den Krankenhäusern muss alles getan werden, um eine Ausbreitung der Infektion zu verhindern bzw. Infektionen einzudämmen“, betont Prof. Dr. Maurizio Cecconi vom Humanitas Forschungsspital in Mailand. Der italienische Anästhesist, in Italien als einer der prominentesten Vorkämpfer gegen die Pandemie bekannt, hat am bisherigen Höhepunkt der Pandemie den

Ärzten und Mitarbeitern der WPK in einer Videokonferenz von seinen Lehren aus dem Epizentrum der Pandemie berichtet. **Patienten schützen** Im Gespräch mit dem Journal der WPK zählt der italienische Spitzenmediziner die entscheidenden Maßnahmen auf. Dazu gehört, die Patientenströme im Krankenhaus von Anfang an zu regulieren und Patienten möglichst sorgfältig voneinander zu trennen. Sollte im Spital ein Fall auftreten, dann muss der Patient sofort isoliert werden, um nicht andere Patienten anzustecken.

Strikte Händehygiene

Dazu kommen für die Patienten noch Maßnahmen wie regelmäßiges Händewaschen und strenge Abstandsregeln. Für das Gesundheitspersonal gilt es, die Händehygiene strikt einzuhalten: Das heißt, vor und nach jedem Patientenkontakt die Hände nach einem bestimmten, von der Weltgesundheitsorganisation WHO vorgegebenen System zu desinfizieren. „Das sind ganz einfache Dinge, aber sehr effektiv“, sagt Prof. Cecconi: „Aber man muss es immer zu 100 Prozent tun. 99 Prozent sind zu wenig.“

Hygiene im OP

Auch im Operationssaal ist Hygiene unerlässlich. „Das Tragen von Schutzmasken, Handschuhen und steriler Kleidung ist im Operationsbereich tägliche Routine“, weiß

Foto: iStock - Kieferpix



„Im Operationsbereich ist das Tragen von Schutzmasken Routine. Mit Covid-19 wurden sie auch außerhalb der OPs etabliert.“
Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias

Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias: „Dennoch hat die Covid-19-Pandemie auch hier zusätzliche Maßnahmen erfordert, da es ja insbesondere im Fachbereich Anästhesie praktisch nicht möglich ist, die geforderte Minimaldistanz von einem Meter zu den Patienten einzuhalten.“ Insbesondere gegen Streuherde wie Mund und Nase sind Anästhesisten, wie Prof. Ilias einer ist, ja besonders exponiert.

„Die vorsorgliche Covid-19-Testung von Patienten vor der Aufnahme, die regelmäßige Kontrolle des gesamten medizinischen und nicht-medizinischen Personals sowie die Bereitstellung von Mund-Nasen-Schutzmasken mit höherer Filtrationsdichte haben wesentlich dazu beigetragen, eine Viruseinschleppung in den Operationsbereich zu verhindern“, ergänzt Prof. Ilias.

Roboter sorgt für Keimfreiheit

Die WPK hat auch technisch aufgerüstet, um SARS-CoV-2 und anderen Erregern den Garaus zu machen: Vor Kurzem wurde ein Desinfektionsroboter angeschafft, der mit UVC-Strahlen – einer bestimmten Frequenz ultravioletten Lichts – Oberflächen bestrahlt und dort alle

Keime beseitigt. „Wir sind die ersten in Österreich, die dieses Gerät in Verwendung haben“, unterstreicht Thomas Ebm, in der WPK für Controlling zuständig: „Der Roboter wird die manuellen Desinfektionsaktivitäten – gerade in Corona-Zeiten – effektiv ergänzen.“

Das etwa 1,50 Meter hohe und 200 Kilogramm schwere Gerät bewegt sich selbstständig durch Räume, senkrecht angebrachte Leuchtrohren bestrahlen die Umgebung. „Man kann sich das ähnlich vorstellen wie einen Staubsaugroboter, der in den eigenen vier Wänden herumfährt und bis in die letzte Ecke kehrt und reinigt“, vergleicht Ebm.

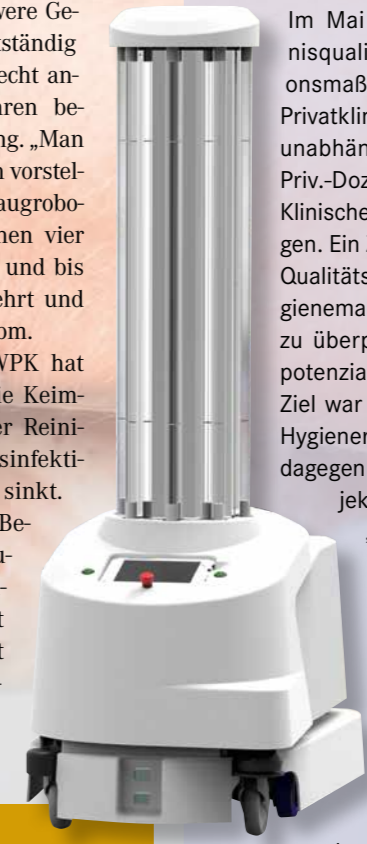
Bei Tests in der WPK hat sich gezeigt, dass die Keimbelastung nach einer Reinigung durch den Desinfektionsroboter auf null sinkt.

„Das entspricht den Bedingungen von Räumen, in denen Medikamente hergestellt werden“, beschreibt Ebm dieses außerordentlich gute Ergebnis.



Der unabhängige Sachverständige Priv.-Doz. Dr. Florian Daxböck überprüfte die Effizienz des Hygienieroboters.

Qualitätssicherung



Im Mai und Juni 2020 wurde die Ergebnisqualität der Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen im OP-Bereich der Wiener Privatklinik (WPK) einer Prüfung durch einen unabhängigen externen Sachverständigen, Priv.-Doz. Dr. Florian Daxböck (Facharzt für Klinische Mikrobiologie und Hygiene) unterzogen. Ein Ziel war es, die Effektivität der in den Qualitätsrichtlinien der WPK festgelegten Hygienemaßnahmen für die manuelle Reinigung zu überprüfen, um etwaige Verbesserungspotenziale ableiten zu können. Ein weiteres Ziel war es, den im Juli 2020 angeschafften Hygienieroboter (siehe Artikel und Foto links) dagegen antreten zu lassen, um hier einen objektiven Vergleich zu erhalten.

„Das Ergebnis der manuellen Desinfektion war gut und entspricht den hygienischen Anforderungen. Bemerkenswert war jedoch die Desinfektionsleistung des Roboters. Nahezu alle beprobte Flächen waren nach der Desinfektion mit dem Roboter frei von nachweisbaren Keimen. Diese Technologie ist der manuellen Desinfektion aufgrund der vorliegenden Daten überlegen und kann einen großen Schritt zu mehr Qualität und Patientensicherheit bedeuten“, meint Dr. Daxböck: „Patienten können sich damit sicher fühlen und sind hier sehr gut aufgehoben.“



„Die Wiener Privatklinik hat deutlich früher als andere Gesundheitseinrichtungen umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen die SARS-CoV-2-Pandemie etabliert“
Prim. Dr. Walter Ebm

KURZINFO
■ Frühzeitige Sofortmaßnahmen
■ Patienten und Mitarbeiter werden geschützt
■ Hochmoderner Desinfektionsroboter

Die Pandemie und die Maßnahmen der Wiener Privatklinik im Zeitverlauf

25. 2. Die beiden ersten Infektionen mit SARS-CoV-2 werden in Österreich registriert	5. 3. Isländische Behörden klassifizieren den Skiort Ischgl als Risikogebiet	6. 3. Erstes WPK-Expertenmeeting zu Covid-19	8. 3. Sondersitzung der WPK-Expertenkommission. Sofortmaßnahmen werden beschlossen: Abschirmung mit Eintrittskontrollen, und „Double Checkpoints“	9. 3. Umsetzung der Sicherheitsmaßnahmen in allen WPK-Unternehmungen. Permanente Evaluierung durch WPK-Expertenstab	10. 3. Ab sofort tägliche Konferenzen zu Covid-19 für die WPK und das WPK Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein. Teambildung in der Pflegeabteilung (Ausfallsabsicherung). Quarantänezimmer für nicht getestete Patienten, permanente Schulungen bezüglich Hygienemaßnahmen	11. 3. Beginn kontinuierlicher Tests der Mitarbeiter. Bis Ende Juni wurden 1.400 Mitarbeiter getestet	12. 3. Erster Covid-19-Todesfall in Wien	13. 3. Die Bundesregierung kündigt umfangreiche Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie an (Umsetzung mit 16. 3.)	ab 13. 3. Fortlaufende Maßnahmen: Jeder Patient wird vor Aufnahme getestet und bei Verdacht im Quarantänezimmer abgeschirmt. Permanente Mitarbeiterinformation über private Covid-Verhaltensregeln. Eigene tagesaktuelle Covid-Plattform im Intranet. Sicherheitsvorkehrungen situationsabhängig mindestens bis Ende August, dann neue Evaluierung	16. 3. Die von der Regierung angekündigten Maßnahmen treten in Kraft	11. 5. Alle Mitarbeiter und Bewohner des Seniorenzentrums Schloss Liechtenstein wurden von der Landessanitätsdirektion Niederösterreich getestet – alle Tests sind negativ
--	--	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--

Übermäßiger Stress ist nur einer von vielen Faktoren, der bei Ärzten zur Berufsunfähigkeit führen kann.

Absicherung für Belegärzte

Die WPK sichert in Zeiten von Krisen das wirtschaftliche Fortbestehen ihrer Belegärzte ab.

Die wirtschaftliche Existenz der WPK-Belegärzte muss auch in der aktuellen Covid-19-Pandemie gesichert sein: In Zukunft werden solche Ereignisse in Versicherungsverträgen wahrscheinlich als Ausschlussgrund gelten oder Extraprämien ver-

rufsunfähigkeitsversicherung, eine Betriebsunterbrechungsversicherung und eine Unfallversicherung. Für den betreffenden Arzt ist das alles kostenlos, die **Versicherungsbeiträge werden von der Wiener Privatklub übernommen.** „Wir wollen

Die 3. Stufe wird bei einem jährlichen Hauserlös von über 50.000 Euro schlagend. Der Höchstsatz umfasst 3.000 Euro Versicherungsleistung monatlich bei Berufsunfähigkeit wie auch bei Betriebsunterbrechung.

Günstige Spezialkonditionen

Jedem solcherart versicherten Arzt steht überdies die Möglichkeit einer freiwilligen Zuzahlung offen, um im Fall des Falles eine höhere Versicherungsleistung in Anspruch nehmen zu können. „Diese ergänzende freiwillige Höherversicherung war von Anfang an mit Spezialkonditionen ausgestattet, die es sonst nirgendwo am Markt gab“, bekräftigt Ebm: „Wer sich also selbst höher versichern will, kann dies sogar in Corona-Zeiten noch immer zu diesen äußerst günstigen Bedingungen tun.“ Dazu gehört unter anderem, dass es keine Gesundheitsüberprüfung beim Einstieg gibt. Der Arzt darf lediglich zu Versicherungseintritt nicht bereits berufsunfähig oder schwer behindert sein, sondern muss voll arbeitsfähig sein und darf in den letzten zwölf Monaten nicht länger als 21 Arbeitstage krank gewesen sein.

damit jenen Ärzten, die als Belegarzt an der WPK tätig sind, eine zusätzliche Sicherheit in ihrem Beruf geben und sie an unser Haus binden“, erklärt Ebm.

Gestaffelt nach Hauserlös

Sowohl die Rentenleistung im Rahmen der Berufsunfähigkeitsversicherung als auch die Leistungen im Rahmen der Betriebsunterbrechungsversicherung sind nach dem Hauserlös gestaffelt. Es gibt drei Stufen:

- Die 1. Stufe gilt für einen Jahres-Hauserlös von unter 10.000 Euro.
- Die 2. Stufe betrifft einen Hauserlös von 10.000 bis 50.000 Euro.

langt werden. Die WPK bietet daher mit einer kostenlosen Berufsunfähigkeits-, Betriebsunterbrechungs- und Unfallversicherung einen besonderen Service an. Die kostenlose Berufsunfähigkeits-, Betriebsunterbrechungs- und Unfallversicherung, welche die WPK ihren Belegärzten anbietet, stammt noch aus den Zeiten vor der Covid-19-Pandemie. „Wer jetzt in diese Versicherung einsteigt, erhält die gleichen guten Konditionen wie vor der Corona-Krise“, betont Thomas Ebm, in der Wiener Privatklub für Controlling zuständig.

Die von der WPK angebotene Gruppenversicherung umfasst eine Be-



„Wer jetzt in diese Versicherung einsteigt, erhält die gleichen guten Konditionen wie vor der Corona-Krise.“

Thomas Ebm

KURZINFO

- Die WPK bietet Belegärzten eine zusätzliche Absicherung
- Kostenlos und freiwillig
- Zu günstigen Vor-Corona-Bedingungen



DFP-Fortbildung

Die Wiener Privatklub bietet ihren Belegärzten seit Kurzem eine neue Möglichkeit der Fortbildung: durch virtuelle Vorträge, die man via Internet live verfolgen, aber auch im Nachhinein anhören und -sehen kann („E-Learning“). Die WPK ist ja unter anderem in Gestalt des Forum Private Medizin („Millesi-Akademie“) oder des WPK Academy Cancer Center als Fortbildungsanbieter im Rahmen des Diplom-Fortbildungs-Programms (DFP) approbiert. Die entsprechenden Fortbildungen sind mit dem DFP-Logo (siehe Bild oben) gekennzeichnet. „Auf diese Weise können Ärzte ihre notwendigen Fortbildungen noch schneller und komfortabler absolvieren“, bekräftigt Thomas Ebm, in der WPK für Controlling zuständig. Die bei einem Webinar oder einer anderen Fortbildungsveranstaltung erworbenen DFP-Punkte werden unbürokratisch auf das DFP-Konto der teilnehmenden Ärzte gebucht.



Ein Blick in das nagelneue Strahlentherapiezentrum.

WPK – Strahlentherapie startet

Der letzte Baustein für die perfekte Betreuung von Krebspatienten von Diagnose bis Nachsorge an der WPK nimmt seinen Betrieb auf.

Österreich ist derzeit bei den Strahlentherapie-Kapazitäten im internationalen Vergleich bei Weitem nicht führend. Umso wichtiger ist der nun an der Wiener Privatklub (WPK) in Betrieb gehende letzte fehlende Baustein für eine perfekte Betreuung von Krebspatienten von Diagnose bis hin zur Nachsorge mit allen Therapieangeboten: das Strahlentherapiezentrum der WPK. Die Eröffnung dieses ersten privaten Strahlentherapiezenters in Österreich hat sich leider durch die Corona-Krise verzögert. „Das Genehmigungsverfahren ist in der Schlussphase, die Aufnahme eines Probebetriebs ist noch für den Sommer ge-

plant“, gibt Dipl. KH-Bw. Peter Sloup, Verwaltungsdirektor der WPK, den aktuellen Stand wieder.

Die Strahlentherapie war das „missing link“ im umfassenden Angebot der WPK auf dem Gebiet der Onkologie. Damit stehen Tumorpatienten an der WPK künftig alle modernen Behandlungsmöglichkeiten offen: Chirurgie, Chemotherapie, die neuen Therapieformen (Immuntherapie und zielgerichtete Therapien) und eben auch die Radioonkologie.

Die im von der Firma Amethyst betriebenen Zentrum tätigen Fachärzte für Strahlentherapie sind künftig auch Teil des interdisziplinären Tumorboards.

KURZINFO

- Erstes privates Strahlentherapiezentrum
- Umfassendes Angebot auf dem Gebiet der Onkologie

WPK-ÄRZTE-NETZWERK



Vorteile für Sie als Netzwerkarzt:

- Bessere Vernetzung der Ärzte mit Ordinationen an der WPK erleichtert die Kommunikation untereinander, um interdisziplinäre Leistungen anbieten zu können
- Eine Ansprechperson, die all Ihre Anliegen (OP-Planung, Koordination von tagesklinischen Untersuchungen) aufnimmt und Ihnen danach eine Komplettlösung anbietet
- Mitglieder des WPK-Ärzte-Netzwerks werden im WPK Doctorfinder auf der Homepage der WPK schneller gefunden
- Regelmäßiger Austausch bei WPK-Netzwerk-Events

Vorteile für Ihre Patienten:

- Modernste Technik im Diagnostik- und OP-Bereich
- Ein einfühlsames Pflegeteam arbeitet nach den neuesten Pflegerichtlinien und koordiniert alle Schritte mit den Belegärzten
- Stilvolles Ambiente eines Luxushotels mit WPK Med Cuisine



Kontakt:

ANJA NEUMAYER
Tel.: 01/40180-8701
neumayer@wpk.at
www.wpk.at





„Zusammen sind wir stark, zusammen schaffen wir das“: Unter diesem Motto trotzten die Bewohner der Corona-Pandemie.



Corona-Zeiten gut gemeistert

Das Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein ist österreichweit eines der wenigen Häuser, das durchgehend Corona-frei geblieben ist. Strenge Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen – menschlich umgesetzt – sowie umfangreiche Tests auf SARS-CoV-2 trugen dazu bei.

Besonders hochbetagte und pflegebedürftige Menschen müssen vor einer Infektion mit dem Coronavirus geschützt werden. Um das Risiko gering zu halten, galten seit Mitte März konsequente Rahmenbedingungen für Senioren- und Pflegeheime.

Im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein (SZL) nimmt man diese sehr ernst, um die Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich zu schützen. „Wir haben bereits am 9. März reagiert und ein Besuchsverbot ausgesprochen, einen Checkpoint von Montag bis Sonntag von 6 Uhr 30 bis 16 Uhr errichtet. Alle Personen mussten und müssen noch immer bei Betreten des Hauses eine Corona-Checkliste ausfüllen, das gilt für externe Dienstleister ebenso wie für Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige“, schildert Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA.

Die Bewohner wurden etagenweise „isoliert“, um sich nicht gegenseitig anstecken zu können. Unterschiedliche Richtlinien sind erstellt worden, etwa zur regelmäßigen Covid-Testung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Videobotschaften für die Liebsten

„Wir hatten keinen Aufnahmestopp – alle neuen Bewohner mussten jedoch auch einen negativen Abstrich SARS-CoV-2-Befund haben oder ihn bekommen“, erzählt PD Kralik weiter. „Wir haben sie dann noch 72 Stunden im Einzelzimmer isoliert – mit allen Schutzmaßnahmen auf Seiten des Personals. Danach wurde ein zweiter PCR-Rachenabstrich abgenommen. Wenn dieser ebenfalls negativ war, konnten sich die neuen Bewohner in ihrem Wohnbereich frei bewegen.“



Auch das Beschäftigungsangebot für die Senioren wurde weitergeführt. Etagenweise und bis Anfang Juni ohne externe Dienstleister. PD Kralik: „Die Bewohner im zweiten Stock begannen Bilder zu ihren Gedanken zu malen: Was beschäftigt mich gerade jetzt in der Coronakrise? Wir planen eine Vernissage mit den entstandenen Werken.“

Das Besuchsverbot wurde streng, aber menschlich durchgezogen. „Mir und meinem Team war es von Anfang an ein persönliches Anliegen, bei Bewohnern, die in einer Ausnahmesituation waren oder im Sterben lagen, allen Angehörigen den Zutritt unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen, inklusive Schutzausrüstungen, zu ermöglichen“, erklärt die Pflegeexpertin.

Die übrigen Bewohner nahmen in den ersten vier Wochen Videos für ihre Angehörigen auf und schickten sie

diesen. Das tat sowohl den Bewohnern als auch den Angehörigen gut – viele sendeten Videobotschaften für ihre Lieben zurück.

Bewohner rückten näher zusammen

Natürlich gab es auch Bewohner, die traurig waren, da der Besuch nicht kommen durfte bzw. nur selten und kurz. „Die Seniorenbetreuerinnen und Mitarbeiter haben viel mit den Betroffenen gesprochen, ihnen noch einmal die Videobotschaften gezeigt und schon ging es ihnen wieder besser“, weiß PD Kralik. Als positiver Nebeneffekt habe sich gezeigt: Die Bewohner rückten in der Corona-Zeit enger zusammen. So motivierten sie sich etwa gegenseitig, zu singen oder bei den Spielen mitzumachen.

Mit der Errichtung einer Besucherlounge ab 6. Mai konnten die Besucher wieder ihre Angehörigen persönlich treffen, was für viele mit Glückstränen verbunden war. Friseurbesuche und Fußpflege sind seit 4. Mai, Wellnessmassagen ab 2. Juni – unter Einhaltung strenger Richtlinien – wieder im Haus möglich.



„Wir hatten keinen Aufnahmestopp – alle neuen Bewohner mussten jedoch auch einen negativen SARS-CoV-2-Befund haben oder ihn bekommen.“

Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA



Erfolgreich mit Testungen auf Covid-19

Das Land Niederösterreich – ARGES führte im Mai in allen Pflegeheimen eine flächendeckende Mitarbeiter- und Bewohner-Testung bezüglich Covid-19 durch. PD Kralik: „Wir freuten uns sehr, dass unsere Bewohner und Mitarbeiter alle negative Ergebnisse aufwiesen!“

Die Verantwortlichen führen die Tatsache, dass das SZL Corona-frei blieb, auch auf die schnelle Reaktion mittels Hygiene- und Schutzmaßnahmen und die umfangreichen Testungen von Beginn der Pandemie an mittels PCR-Rachenabstrich zurück. Aus Präventionsgründen wurden bis Mitte Juni über 110 Abstriche von Mitarbeitern, Bewohnern, externen Dienstleistern, Praktikanten usw. abgenommen – zusätzlich zu den von der ARGES veranlassten Abstrichen.

INFOS ZUR AUFNAHME

Im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein wird neben geförderter und privater Pflege auch betreutes Wohnen und Urlaubswohnen im Appartement inklusive Vollpension und vielseitigem Freizeitprogramm angeboten. Hausärzte kommen ins Haus und führen auf Wunsch auch Impfungen durch (z.B. jährliche KOSTENLOSE Grippeimpfung für Bewohner der Gemeinde Maria Enzersdorf!).

Infohotline: +43/2236/892 900 (werktags 8–16 Uhr) www.schlossliechtenstein.at

Dankes-Bekundungen

PD Kralik über Lobesworte von Bewohnern und Angehörigen:

Dr. Renate Winkler, eine Bewohnerin vom Betreuten Wohnen, hat mich angerufen und gesagt: „Frau Direktor, ich möchte mich bei Ihnen bedanken, dass Sie so gut auf uns alle aufpassen, dass Sie mit der nötigen Strenge so viele Schutzmaßnahmen eingeleitet haben, dass Sie uns immer wieder mündlich und schriftlich über die Neuigkeiten informieren. Es ist sehr gut für mich speziell auch als Diabetikerin zu wissen, dass ich so gut aufgehoben bin. Auch mein Sohn ist sehr glücklich darüber.“

Isolde Höfer kam zu mir ins Büro und sagte: „Ich weiß, Sie haben viel zu tun, aber es muss auch einmal gelobt und nicht immer nur genörgelt werden. Danke, dass Sie sich um uns alte Menschen so fürsorglich kümmern, auf uns aufpassen, dass uns nichts geschieht, auch wenn wir manchmal nicht gleich die Wichtigkeit der Maßnahmen verstehen.“ Einige Bewohnerinnen und Angehörige haben sich auch einfach nur dafür bedankt, dass das Seniorenzentrum Corona-frei blieb.

Eine Ehefrau, Tochter und Sohn brachten zum Ausdruck, wie wichtig es ihnen war, dass sie sich trotz eingeschränktem Besuchsverbot (mit voller Schutzkleidung plus Schutzmaßnahmen) von ihrem Ehemann bzw. Vater verabschieden und bei dessen Sterben dabei sein durften.

Eine Tochter dankte dem gesamten Team für die spontane Aufnahme trotz Corona und die tolle Betreuung ihrer Mutter während ihres Aufenthaltes.

Die Pflegedirektorin ist sich bewusst: „So etwas geht nur mit einem sehr guten Team – zusammen sind wir stark, zusammen schaffen wir das.“

KURZINFO

- Frühzeitig Maßnahmen gegen Covid-19 getroffen
- Besuchsverbot – streng, aber menschlich
- Seniorenzentrum blieb Corona-frei

Fotos: Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein

Fotos: Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein, www.fotostudio-staudigl.at

Prof. Kotz: Zehn Jahre ärztlicher Leiter

O. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz war von 2010 bis 2020 ärztlicher Direktor der Wiener Privatklinik. Davor war er 25 Jahre Vorstand der Universitätsklinik für Orthopädie in Wien. Weiters war Prof. Kotz Präsident und ist Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie. Von 1999 bis 2002 war Prof. Kotz Präsident der Orthopädischen Weltgesellschaft (SI-COT). Er war auch Präsident und ist Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie und auch der Österreichischen Gesellschaft für Chirurgie. Prof. Kotz ist Träger des Großen Silbernen Ehrenzeichens für



Verdienste um die Republik Österreich und des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Stadt Wien.

Neben seinen vielen wissenschaftlichen Publikationen ist er Entwickler und Spezialist für mitwachsende Tumorprothesen, die er sogar in dem renommierten Fachjournal „Nature“ publizieren konnte. Hervorzuheben ist auch sein jahrelanges soziales Engagement: Er setzte sich immer wieder unentgeltlich im In- und Ausland für komplizierte Fälle ein. Anlässlich seines Abschiedes von der Direktion in der Wiener Privatklinik erhielt Prof. Kotz den Ehrenring der Wiener Privatklinik.

Persönliche Worte zum Abschied

„Es war auf Anregung von Prof. Siegfried Meryn, dass ich 1992 eine wunderschöne Ordination im Nordflügel der Wiener Privatklinik bezogen habe. Ich bin dann 2005 in den neugebauten Südflügel übersiedelt, in die Ordination aus der ich jetzt nach 15 Jahren ausziehe.“

Ich möchte auch der Familie Ebm meinen Dank aussprechen. Prim. Walter Ebm hat mich ermuntert, auch alle gro-

ßen Operationen bis zur Inneren Hemipelvektomie in der Privatklinik durchzuführen, was immer problemlos funktioniert hat. Ich habe nicht nur Annemarie kennen und schätzen gelernt, sondern bin auch ihren und seinen Kindern eng verbunden.

Jetzt, nach 28 Jahren Privatklinik und zehn Jahren als ärztlicher Direktor, ziehe ich aus und übersiedle meine Ordination

in meine Galerie in der Sonnenfelsgasse. Der Privatklinik werde ich trotzdem treu bleiben und alle meine stationären Patienten weiter hier behandeln. Prof. Hanno Millesi wird mein Vorbild bleiben, und so wie es meine Gesundheit erlaubt, möchte ich noch, wie er, fünf Jahre operieren und Patienten in der Ordination behandeln.“

Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz

Die Teamärzte des Frauenfußball-Nationalteams – in der WPK

Frauenfußball erfreut sich zunehmender Aufmerksamkeit, nicht zuletzt aufgrund des großen Erfolges des Damen-Nationalteams bei der Europameisterschaft 2018. Die beiden Teamärzte der österreichischen Equipe sind beide in Ordinationen an der Wiener Privatklinik (WPK) tätig: Dr. Michael Anderl, Facharzt für Orthopädie und orthopädische Chirurgie, sowie Dr. Markus Winnisch, MSc, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie. Die WPK unterstützt die beiden Mediziner, indem zu Zeiten von Länder-Heimspielen oder von Lehrgängen OP-Kapazitäten für etwaige Akut-Interventionen bereitgehalten werden. Auch Röntgen-, CT- oder MRT-Untersuchungen von verletzten Spielerinnen wer-



den an der WPK durchgeführt. „Unsere Tätigkeit reicht von der Versorgung von Verletzungen am Spielfeld bis hin zur Zusammenstellung der Ernährung“, beschreibt Dr. Anderl das breite Spektrum der Teamärzte. Die medizinische Versorgung lässt nichts zu wünschen übrig: „Die Spielerinnen haben eine gleich gute und kompetente Betreuung verdient wie die Spieler der Herren-Nationalmannschaft“, bekräftigt Dr. Winnisch.

www.arztinwien.at
www.dr-anderl.at



Großes Bild: Dr. Markus Winnisch versorgt die Rekord-Nationalspielerin Nina Burger.
Kleines Bild: Dr. Michael Anderl.



SENIORENZENTRUM SCHLOSS LIECHTENSTEIN

Wohnen im gediegenen Ambiente

barrierefreie Wohnungen & Appartements
Vollpension & Möblierung auf Wunsch



Betreutes Wohnen mit Pflege
Urlaubswohnen



Geförderte Kurzzeit und Übergangspflege
integrierte Tagesstätte
geförderte Langzeitpflegeplätze



Buntes Freizeitprogramm & kulturelle Angebote
hauseigener Shuttledienst

**Vereinbaren Sie einen
unverbindlichen Besichtigungstermin!**

Tel.: +43 (0)2 236 - 89 29 00



Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein
Am Hausberg 1, 2344 Maria Enzersdorf
www.schlossliechtenstein.at

WIENER PRIVATKLINIK

DIE WIENER PRIVATKLINIK GRUPPE



Wiener PrivatKlinik
WIEN



Ordinationszentrum
WIEN



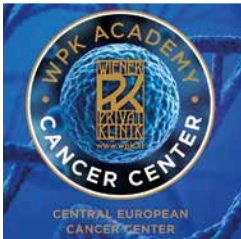
Seniorenzentrum
Schloss Liechtenstein
MÖDLING



Health Service Center
WIEN



Office Bukarest
RUMÄNIEN



WPK Academy Central European Cancer Center
WIEN



Office Timisoara
RUMÄNIEN



Aeromedical Center
WIEN



Lékárna WPK
TSCHECHIEN

DIE WIENER PRIVATKLINIK GRUPPE

A-1090 Wien · Pelikangasse 15
+43 1 40 180-0
info@wpk.at · www.wpk.at